

Neh 13 - Warum es sich lohnt, im Mühe im Glauben nicht aufzugeben

Mittwoch, 4. August 2021 11:44

Schlüsselpers: V.30 „So habe ich das Volk von allen fremden Einflüssen gereinigt.“

Das letzte Kapitel aus Nehemia wurde verm. von Esra geschrieben. In der jüd. Bibel sind die Bücher Esra und Nehemia ein Buch. Von Esra stammt der jüd. Überlieferung nach das Buch der Chronik (1.+2.Chr waren urspr. ein Buch, das die vielen Parallelen zw. Chr und Esr bestätigen), ebenso wie der Psalm 119

Neh 13 ist wie ein Fazit aus dem Bilderbuch der Nachfolge. Sie ist gleichzeitig ein Hinweis darauf, wie wichtig die Mühe des Gesundhaltens, Aufräumens und Mahnens in unserem Leben ist. Wir hören immer lieber ermutigende und lobende Worte, allerdings brauchen wir genau so die strengen und ermahnenden.

Die Chronik der Ereignisse

- Nach 70 Jahren Gefangenschaft kehren die ersten Juden durch ein Gesetz des Königs Kyrus aus Babylon zurück
- Die beginnen bald unter der Führung des Politikers Serubbabel und des Hohenpriesters Schaltiel mit dem Bau des Tempels. Der Bau wird aufgrund von politischem Widerstand z.T. eineinhalb Jahrzehnte verzögert, dann aber fertiggestellt.
- Im Jahr 445 v.Chr, also etwa 80 Jahre später reisen relativ zeitgleich Nehemia aus Persien und Esra aus Babel mit Gruppen von weiteren Rückkehrern an. Es findet der Mauerbau unter Nehemia und eine geistliche Erneuerung unter Esra statt.
- Genau 12 Jahre später muss Nehemia zurück an den Königshof. Leider ist die geistliche Erneuerung nicht von Dauer, alte sündige Gewohnheiten machen sich breit, was sich besonders am Problem der Mischehen zeigen lässt. Als er „nach langer Zeit“ wieder zurückkehrt, geht es „drunter und drüber“. Nehemia muss erneut aufräumen.

Drei totgeglaubte, geistliche Krankheiten hatten wieder um sich gegriffen:

I: Missstände im Tempel und der Verwaltung (V.4-14)

II: Entheiligung des Sabbaths (V.15-22)

III: Heirat mit fremdländischen Ehepartnern (V.23-31)

Wir müssen bedenken: es geht dreimal um längere Prozesse, nicht

plötzliche Ereignisse. Der Glaube ist viel weniger gefährdet durch gefährliche Momente als durch langsame Anpassung, kleine Kompromisse, erkaltende Liebe und die uns umgebende Kultur

Infektionsquelle Nr. 1: Der Dienst für Gott schläft ein (V.4-13)

Schlüsselfrage: „Warum ist das Haus Gottes verlassen worden?“ (mein Erweckungserlebnis nach Hag 1,4)

Zwei Personen spielen in dem erstorbenen Gottesdienst eine Rolle: ein Insider der zum Outsider wird und ein Outsider der zum Insider wird

Der Hohepriester ELJASCHIB (ein Insider/Jünger der zum Outsider/Verräter wird):

- war der Hohepriester, der unter Nehemia mit den anderen Priestern das **Schaftor aufgebaut** hatte (Neh 3,1);
- Hatte die Aufsicht über die Räume im Tempel hatte (V.4)
Esra hatte 20 Jahre zuvor in der Zelle Johanans, des Sohnes Eljaschibs, über die Vermischung mit fremden Frauen getrauert (Esr 10,6)
- Das Buch der Chroniken endet mit Johannan, dem Sohn Eljaschibs (Neh 12,23)
- Auch eine Ausländerin geheiratet und war darüber mit dem Ammoniter Tobija verwandt (Neh. 13,8)
- Wann hatte der Wandel von Eljaschib vom Mauerbauer zum Tempelschänder stattgefunden?
- Und sein „Vorbild“ macht Schule: sein Sohn Jojada heiratet ebenfalls eine Ausländerin und zwar die Tochter des Staatsfeindes Nr. 1: des Horoniters Sanballat (V. 28)

TOBIJA (der Staatsfeind Nr. 2: Ein Outsider, der wie ein Virus zum Insider wird)

- Er war ein erbitterter Feind Nehemias und der Juden, die er abgrundtief verabscheute (Neh 2,10).
- Die Infektionswaffen des Tobija (Neh 6,1-19): Schmeicheln, Ablenken, Verführen, Drohen, Angstmachen, Gerüchte streuen, Verleumden, Entmutigen, Schutz bieten, Medienterror (sendet viele Briefe) - das Kapitel erinnert an die Versuchung Jesu
- Ihm lässt Nehemia sagen: „Ihr aber habt weder Anteil noch Anrecht, noch Gedenken in Jerusalem.“ (Neh 2,20)

Eine fatale Kette: Eljaschib heiratet eine Ausländerin —> ein kommt unter den Einfluss von Tobija —> sein Interesse an eine funktionierenden Gottesdienst nimmt ab —> er ist ihm zu Willen und gibt ihm den Raum zur Versorgung der

Priester —> Die Versorgung der Priester bricht ab —> die Priester müssen sich selbst versorgen und ziehen ins Umland —> die Leute kommen nicht mehr in den Tempel (weil keine Priester mehr da sind) —> der Zehnte wird nicht mehr bezahlt —> der Gottesdienst stirbt.

- Was der Feind will: in unser Herz. Ihm reicht die Kammer, in der die geistliche Nahrung gelagert wird. Kann er den Nachschub an geistlicher Nahrung abschneiden, stirbt der Glaube.
- Seelsorge: immer mehr Christen, die enttäuscht sind von Christen und Gemeinde und damit Zweifel bekommen an Jesus. Sie lassen den den Tobija "Zweifel an Gottes Güte" ins Herz
- Bsp. von Chefsekretärin, die ein Affäre mit ihrem Chef hat --> lässt den Tobija "Affäre" in ihr Herz
- Folge: der Gottesdienst stirbt!

Therapie: Lass dir das Herz neu reinigen

- Neh 13,8: *Das mißfiel mir sehr, und ich warf alle Hausgeräte Tobijas aus der Zelle hinaus.*
- Rausschmeißen: z.B den Zorn: Eph 4,26.27: *„Zürnet, und sündigt [dabei] nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, 27 und gebt dem Teufel keinen Raum.“*

Infektionsquelle Nr. 2: Die Liebe zu Jesus bekommt Konkurrenz, z.B. durch Konsum (V.15-22)

- Endlich war die Mauer fertig gebaut. Aber die stärkste Mauer schützt nicht nicht das innere Jerusalem, das Herz. Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage. Der Konsum hatte den Glauben verdrängt.
- Den ausländischen Kaufleuten bedeutete der Sabbat ja nichts, für sie war ein Tag wieder andere an dem man Geld verdienen konnte. Nicht so bei den Juden: der Sabbat gehörte Gott, an diesem Tag sollte Ruhe herrschen.
- Nehemia stellt zuerst die Verantwortlichen zur Rede und warnt sie vor Gottes Zorn. Er lässt sie in die Geschichte blicken: wegen der Missachtung des Sabbats hatte es das Unglück über Jerusalem doch gegeben! Jetzt machte sie das schon wieder!
- Letztlich muss Nehemia den Händlern mit Gewalt drohen, sonst wären sie nicht verschwunden.
- Wirtschaftliche Zwänge und die Nachfolge stehen in einem dauerhaften Konflikt. Die Bedrohung des Sabbats durch den Werktag ist zeitlos aktuell.
- Gott hatte u.a. wegen der Sabbatschändigung das Gericht über sein Volk kommen lassen, daran erinnert Nehemia (Jer 17,21.22.27)

- Der Sabbat war das Bundeszeichen zwischen Israel und Gott, sozusagen **der Liebesbeweis**. An diesem Tag ging es nur um ihn. Der Herr Jesus hat sich heftige Auseinandersetzungen mit den Theologen seiner Zeit geliefert. Seine Haltung war klar: der Sabbat war für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat. Gottes Verbot, am Sabbat zu arbeiten, konnte nicht bedeuten, dass an Menschen nicht geholfen und geheilt werden oder geistliche Dinge getan werden durften, denn dann wäre der Mensch für den Sabbat gemacht, was Jesus strikt verneint (Mk 2,27).
- Nehemia setzt ein richtiges Zeichen: **er lässt die Tore schließen**. Wir müssen den Sonntag gegen den Alltag schützen, wir brauchen einen Ruhetag aus der Mitte der Gemeinde heraus. Ohne Besinnung und geistliches Durchatmen geht die Begegnung mit Gott verloren.
- Nehemia befiehlt den Leviten, sich zuerst selbst heiligen. Erst das achten auf sich selbst, dann das achten auf die anderen, damit die notwendige Aufsicht nicht zur Heuchelei wird.

Therapie: Lass dir deine Stille mit Gott nicht wegnehmen

- Bis ins NT hinein sollen wir dem Herrn Jesus unsere Liebe beweisen. 7x heißt es dazu im Joh-Evangelium: „Ihr liebt mich, wenn ihr meine Gebote haltet“. Hingabe und Liebe sind zwei Seiten derselben Medaille. Ohne die Mühe ist die Liebe nur Spaß. Erst die Mühe macht sie kostbar.
- *“Gebt denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.”* (Mt 22,21)

Infektionsquelle Nr. 3: Der Druck der Anpassung an die umgebende Kultur: die Mischehen (V.23-29)

Die Mischehen, der kulturelle Einfluss um sie uns damit auch um uns her - ein Dauerproblem der Israeliten und der Gemeinde. Wie ein Schwarm Mücken schwirren ablenkende alternative Denk- und Lebensweisen bis zu gottlosen Impulse und Ideen permanent um das Volk Gottes. Sie werden wie durch Dauermagneten angezogen.

Die Mischehen sind deshalb auch DAS Dauerproblem Israels, denn wo immer sie waren, gab es eine sie umgebende Kultur. Der Einfluss war immer präsent.

- In Ägypten
- Von der Landnahme bis zur vor der Zerstörung Jerusalems
- Unter Esra (Es. 10). 458 v.Chr.
- Unter Nehemia (Neh. 13), 432 v.Chr. (26 Jahre später)
- Unter Maleachi, (Mal 2,10-12), 420 v.Chr. (12 Jahre später)

Warum ordnete Gott das Vermischungsverbot an?

- 2.Mo 34,14-16 : das Volk **sollte sich nur an Gott binden**. Nach 5.Mo 7,1-7

reichte es, um das erste der zehn Gebote einzuhalten nicht, nur die Heiligtümer zu zerstören, denn die Bewohner des Landes würden ihre Kulte weiter glauben. Deshalb war die Bindung an sie verboten. Gott wollte mit dem Vermischungsverbot die exklusive Bindung an ihn deutlich machen.

- Das „heilige Volk“ sollte sich nicht mit „fremden Völkern“ vermischen (Esr 9,2)
- Die Verheißung für die Einhaltung der Reinheit: stark werden, Ertrag genießen, ewiges Erbe (Esr 9,12)

In Christus ist weder Jude noch Heide (Kol 3,11), es geht in der Anwendung für uns als Gemeinde nicht um das Verbot multikultureller Ehen.

Es geht nicht darum, dass Kultur an sich eine Gefahr wäre. Kino, Musik, Sport, Kunst, Theater und Bildung sind erst mal neutral. Aber jede Kultur transportiert **ein Weltbild, sie prägende Ideale und Wertvorstellungen, von denen sich die Christen nicht einsaugen lassen sollen.**

Da müssen wir Christen auch wachsam sein:

- die **Toleranzkultur** darf nicht mit Nächstenliebe verwechselt werden, sie ist letztlich freiheitsraubend und bössartig. Wenn unseren Kindern Tag für Tag gepredigt wird, dass sexuelle Vielfalt schön, richtig, förderungswürdig und gut ist und Hass auf alle ausgegossen wird, die für die Ehe zwischen Mann und Frau eintreten, dann hat das Einfluss, dass unsere Kinder auch für die Gleichstellung von Vielfalt eintreten und die Ehe nur zwischen Mann und Frau infrage gestellt wird.
- Wenn permanent vom **Klimarettung** die Rede ist und Sünde nur noch in Verbindung mit Klima gebraucht wird und niemand davon redet, dass Menschen gerettet werden müssen, dann hat das einen Einfluss auf uns. Dann können auch Christen anfangen, sich mehr ums Naturklima zu sorgen als das Klima in ihren Familien und in der Gemeinde, dann kann die bei der Rettung des Klimas die Rettung der Verlorenen aus dem Blick geraten.
- Wenn **Wissenschaftler** wie eine **Priesterkaste** gesehen werden, die uns die Wahrheit in allem mitteilt, und niemand nach Gott fragt und um Weisheit bei ihm bittet, kann das Vertrauen auf Wissenschaft das Vertrauen in Gottes Wort verdrängen und es werden Zweifel an der Bibel gesät, wenn sie angeblich mit der Wissenschaft nicht übereinstimmt. Ich bin weit weg davon, Glaube und Wissenschaft in einem Gegensatz zu sehen, solange wir die Mainstream-Wissenschaft von dem atheistischen Weltbild trennen, das sie für unsere Kinder unreflektiert mitbringt.

Denn sonst sprechen unserer Kinder *toleranzisch* statt *lieblich* und *klimatisch*

statt *evangelistisch* und *atheistisch* statt *biblisch*.

Therapie: Eifer für Gott

Nehemia „rastet aus“: er verflucht die Männer, die ausländische Frauen hatten, schlägt einige, reißt ihnen an den Haaren. Und er zeigt damit, das Heilmittel gegen Anpassung: Eifer für Gott mit rechter Erkenntnis!

Parallele: „*Der Eifer (griech. zelos) um dein Haus verzehrt mich.*“ (Joh 2,17)

DAS Vorbild aller Eiferer: Pinhas.

- Großneffe von Mose und ein Enkel des Hohepriesters Aaron.
- Er wird unter den Makkabäern 170v.Chr. zur Ikone des tatkräftigen Widerstands gegen Anpassung und Lauheit. Ein gewisser Matthias tötet in diesem auf dem Tempelberg einen Juden, der dem Zeus-Gott huldigen will, den der grausame Diaktator Antiochus dort im Tempel hat aufstellen lassen. Es bildet sich eine Bewegung von Partisanen, die von nun an militärisch gegen die syrischen Besatzer vorgehen. Der Makkabäer-Aufstand führt nach vier Jahren zum ersten unabhängigen jüd. Staat nach der Zerstörung Jerusalems über 400 Jahre zuvor.
- **Pinhas:** Die Israeliten lagern östlich in der Wüste und warten auf das Signal zum Losmarschieren. Das Nichtstun bekommt ihnen nicht. **Sie vertreiben sich die Zeit mit den einheimischen Wüstenstämmen:** den Moabitern und Midianitern. Sie haben Sex mit deren Frauen, beteiligen sich an Opferzeremonien für deren Götter. Eine Seuche bricht aus – JHWHs Strafe für den Frevel. Zigtausende Israeliten sterben. Das hält den israelitischen Clan-Chef Simri nicht davon ab, sich in eine Affäre mit der midianitischen Häuptlingstochter Kosbi zu stürzen. **Pinhas mcht kurzen Prozess:** er greift sich einen Speer, betritt Simris Zelt und durchbohrt das kopulierende Paar. Die Seuche hört auf. **Pinhas wird zum Nationalhelden.** Er wird sogar in einem Psalm, dem 106., für seine Tat gefeiert. Der Psalmist versichert, die Doppel-Tötung würde ihm «ewiglich zur Gerechtigkeit gerechnet» werden. Die Verehrung von Pinhas wird ihren Höhepunkt zu den Lebzeiten von Jesus erreichen. Eine einflussreiche militante Bewegung nennt man dort in Anlehnung an Pinhas, den Eiferer: «Zeloten» – griechisch für «Eiferer». Judas, der Jünger Jesu, war einen von ihnen.

Ganz anders Jesus. Judas wird die Fäuste in den Taschen geballt haben, als Jesus eine Woche vor seiner Kreuzigung mit Gewalt den Tempel reinigt. Vielleicht beginnt nun der gewaltsame Aufstand gegen die Römer? Aber nichts passiert. Jesus stachelt keine Revolte an, sein Kampf ist nicht der gegen die Römer um uns sondern gegen die Sünde in uns.

Röm 12,2: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

In den **Evangelien**, wird uns vor allem das Zentrum des Evangeliums vorgestellt: der Herr **Jesus**.

In den **Briefen** ist es der **Umgang** mit der die Christen umgebenden Kultur.

Vom Druck der Christen, sich anzupassen:

“In den ersten drei Jahrhunderten wurden die Christen verfolgt. Die erste reichsweite Jagd auf Christen ereignete sich in der Mitte des dritten Jahrhunderts. Diesmal gaben zwei aufeinanderfolgende Kaiser, Decius und Valerian, den Befehl. Sie wollten das Wachstum der christlichen Gemeinde eindämmen, um dadurch die schwächeren traditionellen Religionen zu stärken. Um die Christen aufzuspüren, wurde im ganzen Reich zu Opfern für den Kaiser aufgerufen. Jeder Bewohner des Reichs musste vor einer Kommission den vorgeschriebenen Ritus vollziehen. Anschließend wurden schriftliche Quittungen ausgestellt. Wie viele Christen sich stattdessen für das Martyrium entschieden, ist nicht bekannt, auch nicht, wie viele den Glaubenstest nicht bestanden und gehorsam das Opfer verrichteten.“ (Markus Spieker, Jesus - eine Weltgeschichte, Pos. 12002).

Drei Stoßgebete nach jeder Therapie (14.22.29) - Nehemia hatte sich in seinem Eifer für Gott keine Freunde gemacht; wir brauchen in Konflikten mit Menschen den sicheren Ort bei Gott!

14 "Denk an mich, mein Gott, und vergiss meine Treue nicht, die ich deinem Haus und dem Tempeldienst gegenüber bewiesen habe!"

"Denk an mich, mein Gott, und rechne mir auch das an! Erbarme dich über **mich** nach deiner grenzenlosen Güte!"

"Denk an mich, mein Gott, und lass es mir zugutekommen!"

NT: Hebr 6,10: "Denn Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient."

Schluss

Das geistliche **Überleben** des Volkes Gottes hing irgendwie durch das Alte Testament hindurch ständig am „**seidenen Faden**“. Es ist so **mutmachend zu sehen, wie dennoch Gott seinen Plan umgesetzt** hat und das heute noch tut. Im Buch von Markus Spieker „Jesus - eine Weltgeschichte“ wird sehr deutlich, dass Gott seine Gemeinde zu Ziel führt - trotz menschlicher Fehler und Schwächen, Spaltungen und Konflikte und falscher Lehren. Er hat Päpste genauso benutzt wie einfache Leute, Handwerker wie Akademiker und

Musiker und Bauern, bei einigen die tätige Liebe, bei anderen das mächtige Wort. Einige Reformationen waren depressiv, herrisch, stur und gleichzeitig gütig, liebevoll und barmherzig. Die einen neigten zum durchsetzungsfähigen Einzelkämpfertum die anderen zur lähmenden Diplomatie und trotzdem hat der Herr Jesus ohne Unterlass sein Reich gebaut. Nicht wenige der „Großen“ waren durch ein zweifelhaftes Leben kompromittiert, Luther wurde zuletzt zum Antisemit, Calvin zum sturen Einzelkämpfer, Rembrandt lebte unehelich mit seiner Haushaltshilfe zusammen, Sören Kierkegaard und Ludwig Wittgenstein waren depressiv. Gott bewahrt seine Gemeinde, nicht wegen sondern trotz uns. Deshalb gebührt ihm auch alle Anbetung.

Wiederholung:

1. **Infektionsquelle Nr. 1: Der Dienst für Gott schläft ein**
Therapie: Lass dir das Herz neu reinigen
2. **Infektionsquelle Nr. 2: Die Liebe zu Jesus bekommt Konkurrenz**
Therapie: Lass dir deine Stille mit Gott nicht wegnehmen
3. **Infektionsquelle Nr. 3: Der Druck der Anpassung an die umgebende Kultur**
Therapie: Eifere nur für Jesus